

Nepix Laundromat

Ein langer überdimensionaler gelber Schlauch, zwei Stege aus gelben Pfosten und Wellblech, zwei gebäudeartige Gebilde, matt-metallfarben, ein kleines flacheres unmittelbar am Wasser, ein größeres höher stehendes als End- oder Knotenpunkt von Schlauch und Stegen. Form und Farbe aller Bestandteile von Nepix Laundromat erwecken unmittelbar Assoziationen an Industriearchitektur und technische Erzeugnisse. Nicht zuletzt tragen hierzu auch die bullaugenartigen Öffnungen des zentralen Gehäuses bei, die sich bei intensiverer Betrachtung als Vorderseiten der Waschmaschinenrückteile entpuppen, die hier in die weiteren Seiten des Gehäuses integriert sind. Diese unterschiedlichen An- und Einsichten bieten sich dem Betrachter jedoch erst, wenn er die Wege unterschiedlichen Höhenniveaus nutzt, die um die Kulturinsel Nepix Kull und Nepix Laundromat herumführen.

Anne-Katrin Puchner, Fleur Stoecklin und Thomas Woll, Meisterschüler von Irmin Kamp, Professorin an der Düsseldorfer Kunstakademie, haben mit Nepix Laundromat ein Kunstwerk geschaffen, das sich durch seine Formen und Farben klar von der natürlichen Umgebung abhebt. Ist Nepix Laundromat also ein Fremdkörper auf der Kulturinsel? Nein! Trotz des gezielten Kontrastes zur Natur, den Nepix Laundromat zu einem eigenständigen Objekt macht, bilden die natürliche Umgebung ebenso wie die Geschichte des Aufstellungsortes wesentliche Elemente des Kunstwerks: Die Form der Insel ist für die Disposition von Nepix Laundromat ein zentraler Ausgangspunkt. Die Insel dient als eine Art natürlicher Sockel, auf den die Formung des Stege- und Schlauchsystems mit seinem architektonischen Knotenpunkt wie der peripheren Architektur am Rand des Wassers reagiert. Der matte Silberton der Gehäuse soll die sich wandelnde Natur spiegelartig einfangen. Schlauch und Stege verbinden auf eine bildhafte Weise Wasser und Kunstwerk miteinander.

Die Geschichte des Ortes reflektiert Nepix Laundromat ebenso in seinem modernen industriell anmutenden Gewand: Auf den Postillon Nepix, der zu Beginn des vorigen Jahrhunderts nahe der Insel wohnte, spielt nicht nur der Titel des Kunstwerks, sondern auch die gelbe Signalfarbe an. Von großer Relevanz für die 'skulpturale Installation' ist darüber hinaus, dass die Insel in ihrer wandlungsreichen Geschichte auch als Bleiche gedient hat. Sie war Treffpunkt der Moerser Frauen, die in diesem Ort zusammenkamen, um der mühevollen Handarbeit des Wäschewaschens nachzukommen. Dass der Volksmund Nepix Laundromat bereits am Eröffnungstag als „Grosse Waschmaschine“ betitelte offenbart, wie schnell das Kunstwerk Einlass in Verständnis und Bewusstsein der Moerser Bürgerschaft gefunden hat. Es ist der Beweis, dass Nepix Laundromat nicht nur ein Kunstwerk auf, sondern für die Kulturinsel Nepix Kull ist.

Prof. Dr. Guido Reuter/Kunstakademie Düsseldorf